

Schüler forschen: Ist der Klimawandel zu stoppen?

Kongress mit 600 Jugendlichen an der Uni Hamburg. Der Höhepunkt: eine Liveschaltung zum Forschungsschiff „Meteor“ im Pazifik

MARC HASSE

HAMBURG :: Wenn über eine Satellitenverbindung der Anruf aus Hamburg kommt, werden Hermann Bange und sein Team auf dem Forschungsschiff „Meteor“ gerade mit dem Frühstück fertig sein. Sieben Stunden beträgt dann der Zeitunterschied zwischen den Wissenschaftlern vor der Küste Perus und mehr als 600 Oberstufenschülern, die an der Universität Hamburg den Klimawandel verstehen lernen.

Die Liveschaltung zu der Expedition im Südostpazifik dürfte ein Höhepunkt des Schülerkongresses „Meer-klima“ am 8. Juni werden. Die Organisatoren haben allerdings noch weitere Besonderheiten zu bieten: Als Auftaktredner gewannen sie Mojib Latif, Deutschlands bekanntesten Klimaforscher, der über das zentrale Kongresssthema sprechen wird: den Einfluss des Klimawandels auf die Ozeane. Die Schirmherrschaft übernimmt Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (SPD). Ihre Behörde spendiert 80.000 Euro für die Konferenz, die zum zweiten Mal stattfindet.

Jugendliche wollen wissen, was sie konkret gegen den Klimawandel tun können

Dirk Notz, Max-Planck-Institut

Die Idee: Hamburg ist ein bedeutender Standort für Klimaforschung; in der Stadt sitzen etwa das Exzellenzcluster CLISAP, das Max-Planck-Institut für Meteorologie und das Deutsche Klimarechenzentrum. Kann man diese Expertise nicht in geballter Form Oberstufenschülern zugänglich machen, die ein naturwissenschaftliches Profil gewählt haben und mehr wissen wollen, als in Lehrbüchern steht?

Um das zu schaffen, haben 20 Schüler von elf Hamburger Schulen über ein halbes Jahr hinweg etliche Male getagt, viel telefoniert und sich mit Wissenschaftlern getroffen. Die Gruppe bildet den Schülerbeirat der Hamburger Initiative Naturwissenschaft & Technik (NAT). Diese will Kinder und Jugendliche für die MINT-Fächer (Mathe, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) begeistern und den Unterricht dazu praxisbezogener machen, etwa indem Forscher und Fachleute städtischer Firmen von ihrer Arbeit berichten.

Ole Burmeister (17) ist Co-Sprecher des Programmteams und war schon beim ersten Schüler-Klimakongress 2016 an der Technischen Universität Hamburg (TUHH) dabei. „Ich kam mir vor wie in einer richtigen Uni-Vorlesung – da kamen die harten Fakten auf den Tisch“, erzählt der Schüler des Lise-Meitner-Gymnasiums in Osdorf.

Bei der zweiten Auflage werden neben Mojib Latif 18 weitere Forscher auftreten und beispielsweise erklären, wie man mit Supercomputern Klimamodelle erstellt und mit Satelliten Eis „wiegt“. Apropos Eis: Dirk Notz vom



Das Forschungsschiff „Meteor“, hier vor den St. Pauli-Landungsbrücken, wird während der Liveschaltung am 8. Juni vor der Küste Perus sein

dpa/Daniel Bockwoldt

Max-Planck-Institut für Meteorologie wird über die Arktis sprechen, wo die Erderwärmung immer deutlich sichtbar wird: Jedes Jahr kurz vor Ende des Winters erreicht das Meeris der Arktis seine größte Ausbreitung – doch 2017 war die Eisdecke so klein wie nie zuvor im Februar.

Manche Phänomene sind erst teilweise erforscht

„Man kann solche Erkenntnisse gar nicht früh genug in die Gesellschaft tragen“, sagt Notz. „Bisher leidet die Diskussion über Konsequenzen aus dem Klimawandel nämlich darunter, dass viele Menschen nicht wissen, wie sicher bestimmte Erkenntnisse über die Erderwärmung sind.“ Einigkeit herrsche unter vielen Forschern darüber, dass ein erheblicher Teil der Erderwärmung durch den vom Menschen gemachten

Ausstoß von Treibhausgasen verursacht werde. „Viel Unsicherheit gibt es hingegen bei den Fragen, wie sich der Klimawandel im Detail entwickeln wird und welche Folgen er regional haben könnte“, sagt Notz.

Manche Phänomene sind erst teilweise erforscht. Hermann Bange, Fahrer auf der „Meteor“, ist Biogeochemiker und untersucht im Südostpazifik sogenannte Sauerstoffminimumzonen – tiefe Wasserschichten, in denen so wenig des lebensnotwendigen Gases gelöst ist, dass die meisten Fische dort ersticken würden. Früher waren solche Zonen nicht bedrohlich für die meisten Meerestiere, weil sie sich einfach ober- oder unterhalb dieser Wasserschichten tummelten. Allerdings haben sich Sauerstoffminimumzonen zuletzt ausgedehnt – womöglich als Folge der Erderwärmung. Denn wärmeres Wasser kann weniger Sauerstoff aufnehmen als

kälteres. Auch die Strömung verändert sich. Weil diese Zonen wachsen, wird vielerorts der Lebensraum für Meerestiere zur Wasseroberfläche hin knapper.

Während Erwachsene auf solche Nachrichten häufig mit Resignation oder Zynismus reagierten, gingen Schüler damit erfreulich pragmatisch um, sagt Max-Planck-Forscher Dirk Notz.

„Die Jugendlichen wollen wissen, was sie konkret gegen den Klimawandel tun können.“ Was sie später umsetzen, sei zwar unklar. „Aber nach einem Klimakongress mit Forschern haben Schüler zumindest eine bessere Grundlage für ihre Entscheidungen.“

Es gibt noch Restplätze. Anmeldung und Infos zum Programm unter: www.meerklima.de



Der erste Schüler-Klimakongress wurde 2016 an der Technischen Universität Hamburg (TUHH) veranstaltet Initiative NAT Claudia Höhne

Feueralarm – Partyschiff mit 600 Gästen evakuiert

NIENSTEDTEN :: Das ist mal ein Stimmungsdämpfer. Da war die MS „Koi“ mit rund 600 Gästen an Bord am Sonnabend gerade erst bei strahlendem Sonnenschein auf der Elbe in eine lange Partynacht gestartet, da war auch schon Schluss mit der Feierei. Weil aus dem Maschinenraum vermeintlich dichter Rauch emporstieg, musste die „Spirit of Goa“-Party am Anleger Teufelsbrück vorzeitig beendet werden. Das bestätigte der Lagedienst der Feuerwehr auf Nachfrage des Abendblatts.

Zunächst wurde vermutet, dass unter Deck ein Teil des Kühlsystems ausgefallen war, sodass es zu einer Überhitzung der Maschine kam und ein Feuer ausbrach. Wie die Sylter Reederei Adler-Schiffe nun mitteilte, war kurz nach Ablegen um 16.45 Uhr ein Kühlwasserschlauch der Steuerbord-Hauptmaschine gerissen, wodurch austretendes Wasser die Abgasleitung getroffen habe. Dadurch hatte sich Wasserdampf gebildet, der Gästen und Mitarbeitern wie Feuerqualm erschien.

Das Schiff sei durch den Doppelmotorenantrieb weiterhin manövrierfähig gewesen. „Aus Sicherheitsgründen und um jegliche Gefährdung auszuschließen, entschloss sich der Kapitän, die mehreren Hundert Gäste am Anleger Teufelsbrück aussteigen zu lassen“, hieß es weiter in der Mitteilung. Eine Gefahr für „Fahrgäste, Schiff und Besatzung“ habe nicht bestanden. Am Anleger hatten sich allerdings schon mehrere der Feuerwehr positioniert. Auch ein Rettungshubschrauber war alarmiert worden. Verletzte gab es keine.

Bereits am frühen Sonnabendnachmittag musste die Feuerwehr zu einem Einsatz auf der Elbe ausrücken. Etwa in Höhe des Elbanlegers Blankenese war ein kleines Segelschiff gekentert. Die Person an Bord wurde von den Einsatzkräften der Feuerwehr mit einem Kleinboot gerettet und war nach ersten Angaben nicht verletzt. Auch hier war allerdings ein Rettungshubschrauber im Einsatz. (ras)

FDP-Bundesvize Katja Suding bedauert Schwäche der SPD

HAMBURG :: Katja Suding, stellvertretende FDP-Vorsitzende, bedauert, dass der Höhenflug der SPD in Umfragen wieder gestoppt ist. Häme sei völlig unangebracht, die FDP wisse noch sehr genau, wie es sich anfühle, wenn es überhaupt nicht gut laufe, sagte Suding. „Ich habe mich damals gefreut, als Martin Schulz auf die Bildfläche trat, die SPD in den Umfragewerten zulegte und es eine Zeit lang auch so aussah, als sei noch nicht entschieden, ab September Kanzler sei. Für den Wahlkampf und die Demokratie ist es gut, wenn es wirklich eine Auswahl gibt an Personen, die eine Regierung anführen können.“ (dpa)



Katja Suding hat keine Häme für die SPD

dpa/Christian Charisius

Traditionsschiffer und Politik gehen aufeinander zu

HAMBURG :: Nach einem Gespräch im Bundesverkehrsministerium über eine geplante Sicherheitsverordnung für Traditionsschiffe soll es ein vereinbartes Memorandum of Understanding zwischen Ministerium und Schiffseignern geben. „Wir wollen nicht weiterhin von der einseitigen Auslegung der Verordnung durch die Dienststelle Schiffssicherheit der BG-Verkehr abhängig sein“, sagte Jan-Matthias Westermann, Vorsitzender des Interessenverbands GSHW (Gemeinsame Kommission für Historische Wasserfahrzeuge). Auch die Position einer Ombudsperson, die im Zweifel angerufen werden kann, gehört zu den Zusagen, die das BMVI während der Diskussion in Berlin machte, teilte der Verband am Sonnabend mit. Zudem solle es eine Arbeitsgruppe geben. (dpa)

Kurzurlauber stehen rund um Hamburg in langen Staus

HAMBURG :: Stau, Stau, Stau: Viele Hamburger haben am Wochenende mehr Zeit auf der Straße verbracht, als sie wollten. Schon am Sonnabendvormittag staute sich der Verkehr in Richtung Nordsee auf der A 7 und auf der A 1 zur Ostsee. In St. Peter-Ording waren bereits mittags alle Parkplätze in Strandnähe besetzt. Die Hamburger Innenstadt blieb bei der Wärme jedoch fast leer.

Zum Ende des verlängerten Wochenendes staute sich am Sonntag der Rückreiseverkehr ebenfalls – und zwar schon vor Beginn der Autobahn auf der Insel Fehmarn, außerdem zwischen Scharbeutz und Ratekau und bei Bad Schwartau sowie ab der Raststätte Budikate. Vom Kreuz Ost bis Stillhorn folgten weitere 16 Kilometer Stau. Auf der A 7 staute es sich zwischen Dreieck Nordwest und Stellingen in Richtung Süden auf sieben Kilometern. (Ino/josi)

WOHN IMMOBILIEN MESSE

KAUFEN
STATT
MIETEN

17. - 18.6.2017 10 BIS 18 UHR

CRUISE CENTER ALTONA

Regulärer Eintrittspreis: € 10,- für Erwachsene, Kinder haben freien Eintritt bis zum 16. Lebensjahr.
Inhaber der Hamburger Abendblatt-Treuekarte Silber oder Gold: € 7,- Inhaber der Treuekarte Hanseat: € 5,-

	Unter anderem mit diesen Ausstellern:				

HAMBURGER IMMOBILIEN MESSE

Hamburger Abendblatt

www.hamburger-immobilienmesse.de